Vom Kriegsschauplatze.

Der Fall von Savannah!

Sherman wiederum siegreich!

Stück schweres Geschütz genommen!

33,000 Ballen Baumwolle!

...ommen von Gen. Hardee mit seiner Haupt-Armee.

...Rebellen Iron Clads in der Navy ...ard werden in die Luft gesprengt.

...Locomotiven u. 190 Cars genommen.

...großer Vorrath von Munition genommen.

...ls Sherman seinen kühnen Marsch ...at und jede Brücke hinter sich nieder...ante, schrieb er an Admiral Dahl...n, der vor Hilton Head lag, „er ...rde das Weihnachtsfest in Savan... feiern und hoffe ihn daselbst zu be...hen." Die nördlichen Anhänger des ...erson Davis lachten über den Prahl...s Sherman und prophezeiten ihm ...seiner Armee ein schmachvolles Grab ... Savannah, allein der Prahlhans war ...Weihnachtstage wirklich in Sa...nah und zwar nicht etwa als Gefan...er sondern als Herr und Mei...r, und da er schon am 21. in Savan... einzog, hatte er noch einige Tage ...g für die Zubereitungen zum Feste ... zur Bewirthung Dahlgreen's

...m 21. December rückte Sherman's ...reiche Armee in die mächtige Seestadt ... nachdem Hardee die Nacht vorher mit ... Besatzung über den Fluß gegangen ... sich aus dem Staube gemacht hatte. ...erman konnte das linke Ufer des Sa...nah Flusses nicht besetzen und Dahl...en war nicht im Stande, mit seinen ...nonenbooten so weit hinaufzufahren ... dem Hardee diesen einzigen Weg der ...cht zu versperren.

...Scherman machte in Savannah 800 ...fangene, erbeutete 150 Kanonen von ...erem Kaliber und eine Unmasse von ...nition, 13 Locomotiven und 190 Wä... und 33,000 Ballen Baumwolle, wel... allein wenigstens achtzehn Mil...en Thaler werth sind.

...Scherman liegt nun mit seiner siegge...nten Veteranen-Armee an der Münd... des Savannahflusses, der die Staa... Georgia und Süd-Carolina trennt, ... bis hinauf an die nördliche Grenze ...er Staaten schiffbar ist. Savannah ...st ist wichtiger als Charleston und ...obile, denn es sichert uns die Controlle ...r das ungeheure Verkehrsnetz der re...lischen Staaten, auf welcher die mili...ische Stärke und die politische Existenz ... Conföderation beruht. Dreizehn ver...edene Eisenbahnen laufen in Savan...h zusammen, welche sich nach allen Thei... der Conföderation verzweigen.

...Die Bevölkerung von Savannah, 25,... stark, ist fast durchaus loyal—wie ...s Soldaten versichern, die daselbst ...ge Zeit als Kriegsgefangene sich be...nden hatten—und hatte mit Sehnsucht ... Ankunft Scherman's entgegengesehen, ... von dem eisernen Joche befreit zu ...rden, in das sie von den Niggerbaro...n geschlagen worden waren. Die Ka...nenboote und eine kleine Besatzung wer...n vollständig ausreichen zum Schutze ...avannahs und Scherman's Armee wird ...her für irgend welche weitere Unter...hmung verwendbar. Ob er dem flie...nden Hardee folgen und am Neujahrs...ge das Raubnest Charleston der Na...n zu Füßen legen wird, oder ob er zu...chst den Staat Georgia der Union zu...chern und so die Conföderation sehr ...pfindbar zu verstümmeln beabsichtiget, ...issen wir nicht, soviel aber wissen wir, ...ß er thätig bleiben und Schlag auf ...chlag führen wird, bis die Arbeit ge...an. Wahrscheinlich geht's jetzt auf ...harleston los, die Wiege des Verraths ...nd der Rebellion und es ist gewiß der ...unsch jedes Patrioten, daß die Flam...en dieser bis auf den Grund niederbren...enden Stadt in das neue Jahr hinein...chten Möglich auch, daß Grant ...en Scherman weiter nordlich braucht um ...h mit Lee's Armee, der einzigen, wel...he Jefferson Davis noch hat, fertig zu ...erden, oder Butler in der Bezwingung ...Wilmingtons zu unterstützen. Doch, was ...uch immer geschehen möge, so viel ist ...cher, daß Scherman den nördlichen An...hängern des Jefferson Davis noch man...he unangenehme Stunde verursachen ...wird.

Scherman's Marsch.

Ein Augenzeuge veröffentlicht in der „N. Y. Evening Post" ein Tagebuch über dieses großartige Unternehmen.—Er beginnt mit den Vorbereitungen und schließt seine Mittheilungen mit der Einnahme des Fort McAllister. Wir theilen aus dem umfangreichen Berichte einige interessante Episoden mit.

In Milledgeville rückte die Armee am 24. November ein. Wir kamen in den vollen Besitz der Hauptstadt von Georgia ohne eine Kanone abzufeuern. Am Freitag, als die Legislatur, welche in Sitzung war, von unserer Ankunft hörte, nahm sie Reißaus, ohne sie zu vertagen. Diese Angst war ansteckend, und es entstand eine allgemeine Flucht. Jeder Preis war billig für ein Fuhrwerk und man zahlte bis zu $1000 für ein Buggy. Nur einige alte Leute und Neger waren zurückgeblieben und diese Letzteren drückten ihre Freude in allerlei komischen Weisen aus. Gen. Slocum mit dem 20. Corps rückte zuerst ein, via Madison, nachdem er auf seinem Wege alle Brücken zerstört hatte. Der Schrecken der Legislatur muß, nach der Beschreibung von Augenzeugen, höchst komisch gewesen sein. Die Bewegungen unseres linken Flügels überraschten sie geradezu, da sie erst von Kilpatricks Marsch auf der äußersten Rechten gegen Macon hörten; dann hörten sie von Howard, der mit seiner Abtheilung bei McDonnough erschien. Als nun aber gar eine dritte Colonne auf Augusta marschirte und die vierte eilenden Marsches auf Milledgeville losging, da glaubten sie sich gänzlich umringt, und sie packten Hausrath, Bücher und Bilder, kurz alles Tragbare auf, um nicht den wilden Yankees als Opfer heimzufallen. Nach dieser Scene vergingen einige Tage in Ruhe, als eines schönen Morgens und hellem Sonnenschein ein Regiment unter dem Klange nationaler Melodien in die Stadt einrückte.

Nur wenige Regimenter kamen in die Stadt, um Arsenale, Depots, Fabriken und Magazine zu zerstören. Privathäuser blieben verschont. Große Regierungsvorräthe und 1700 Ballen Baumwolle wurden verbrannt. Von Plünderung oder Insulten gegen die Einwohner hat man nichts gehört und nur zwei derselben, welche in der Rebellenarmee gedient, wurden als Kriegsgefangene mitgenommen. Die Aerzte in den Spitälern und der Direktor des Narrenhauses sprachen ihre Anerkennung aus für die vollkommene Ordnung, welche in der Stadt herrschte.

Gen. Scherman wohnt in der Gouverneurs-Wohnung, aber der frühere Inhaber dieser „Executive-Mansion" hatte diese aller Möbel entblößt.

Da Gen. Scherman mit seiner Menage versehen ist, die aus einem gerollten Teppich und einem Tornister voll Zwieback besteht, so wurde der Mangel eines freundlichen Wirthes nicht gefühlt.

Bei dem Uebergange über den Oconee begegnete man dem Feinde unter Gen. Wayne, welcher einen Theil von Wheeler's Reiterei, einige Miliz und eine Bande von entlassenen Zuchthäuslern unter seinem Commando hatte.

Die Meisten dieser Desperadoes fielen in unsere Hände, noch in die Uniform des Zuchthauses gekleidet. Gen. Scherman ließ sie laufen, da er der Meinung war, daß Gov. Brown noch nicht die rechten Dienste und den Dank für seine Großmuth gegen Verbrecher von denselben geerndtet habe.

Man hatte uns gesagt, daß die Gegend sehr arm sei, aber wir wurden zu unserer Freude enttäuscht. Unsere Züge von Schlachtvieh wuchsen so an, daß sie fast unseren Marsch hemmten und am Thanksgivingday verschmähten unsere Truppen die Hühner, da sie so reichlich mit Turkeys versehen waren.

Gemüse aller Art waren in Ueberfluß vorhanden und soweit der Magen in Betracht kommt, war der ganze Marsch ein „Thanksgiving." Neben all' diesen Herrlichkeiten fehlte es auch nicht an delicieusem Syrup von Sorghum. Die Mühlen versorgten uns mit Mehl und harter Zwieback—der Schrecken schwacher Magen—wurde nicht angesehen. Die Gegend, welche wir passirten, cultivirt wenig Baumwolle und wir konnten unsere Ochsen-Heerde allnächtlich in den seichen Kornfeldern weiden lassen.

Ich habe oft Gelegenheit, mit dem Landvolk zu verkehren, aber es sind nur die Armen. Die Reicheren entflohen; es ist mir nicht gelungen, wirklich intelligenten Leuten zu begegnen. Reiche Leute giebt es hier, die wohl jährlich ihre tausend Ballen Baumwolle erndeten, aber sie sind ebenso unwissend wie intolerant. Jetzt verstehe ich es, wie die Repräsentanten des Südens im Congreß das Volk des Südens als eine Einheit behandeln konnten.

Die Interessen der Sklaverei controllirten Alles, aber selbst dies hätte die Leute noch nicht zu dem Ungeheuren eines Bürgerkrieges gebracht, hätten sie auch nur einen oberflächlichen Schulunterricht genossen.—Die Wahrheit ist, daß das Volk des Südens nie eine wahrhafte Idee von der Größe der Nation zu fassen verstand.

In der That begegne ich sehr vielen Personen, welche versichern, immer Unionisten gewesen zu sein und es hart zu sehen, wie sie nun leiden müssen, aber es ist auch wahre, was Scherman ihnen so oft antwortet: Wenn Ihr Unionisten waret, warum habt Ihr dann dem Jefferson Davis erlaubt, Euch zu Rebellen zu machen und zu seinen Sklaven, wie Nigger die Eurigen sind?——

Vor dem Einzuge in Milledgeville campirte General Scherman auf einer Plantage, welche Howell Cobb angehört. Ein eigener Zufall wollte, daß an demselben Tage Howell Cobb's Adresse an die Georgier in einem Blatt in Macon erschienen war. Der Zustand der Plantage und der armen, zurückgelassenen Neger zeugte wenig zu Gunsten des Besitzers.

Das Gefängniß der Kriegs-Gefangenen zu Millen.

Dieser Platz ist fünf Meilen oberhalb Millen Junction Eine Fläche von ungefähr 3000 Quadratfuß, durch eine Stockade umzingelt, ohne irgend eine Bedeckung, war der Platz, wo Tausende unserer braven Soldaten seit Monaten gefangen waren, dem Thau, Frost und Regen preisgegeben, ohne nur ein Brett oder ein Zelt zu haben diejenigen zu beschützen, welche nackt waren, denn fast Jedem der Gefangenen wurden seine Kleider geraubt. Einige hatten ihre Zuflucht dazu genommen, sich Löcher in die Erde zu graben in welchen sie sich schützten. Was Wunder, daß wir die Beweise fanden, daß 750 dort starben?

Von welchem Elend hat der Tod sie befreit!—Ich kann mir's jetzt selbst verwirklichen, obgleich ich den Erzählungen der Gefangenen, die von dieser Hölle entflohen, keinen Glauben schenkte.

Hier ist der Schandfleck, wo meine Brüder auf eine scheußliche Weise behandelt wurden. Gott wird gewiß die Stifter dieser Gräuelthaten zur Rechenschaft ziehen. Wie schrecklich muß die Behandlung derjenigen sein, welche weit entfernt, der Hoffnung entrückt sind, umgetauscht zu werden! Im Norden fühlt man nicht die Nothwendigkeit der Wiedergeltung; Ihr mögt die Rebellengefangenen warm kleiden, nähren und ihnen geschützte Wohnungen geben, wo sie weit besser ab sind als in ihrer Freiheit, aber Ihr müßt nicht erwarten, daß diejenigen, welche diese Todespein erduldeten oder noch erdulden, ebenso übertrieben großmüthig fühlen und handeln würden.

Die Einnahme von Fort McAllister, 13. December.

Heute war ich Zeuge einer jener Großthaten, welche die Theilnehmer für immer zu Helden stempeln.

Die zweite Division des 15. Corps hat einen Marsch von 15 Meilen zurückgelegt und ohne die Hülfe der Artillerie offenen Raum von 600 Yard durchschritten unter dem lebhaften Feuer von 21 Kanonen, drangen durch ein Verhau, wadeten durch einen Teich, rissen daselbst die Palisaden um, erkletterten den Kamm eines Hügels, schossen und bajonettirten die Kanonire nieder und pflanzten das Sternenbanner auf dem erstürmten Werke auf.

Der Sturm wurde mit einfacher Linie von allen Seiten zugleich auf das Fort gemacht, außer von der Wasserseite.—Keiner zagte, Keiner blieb zurück, und keinen Augenblick wankte die Linie.

Gen. Scherman hatte seinem alten Corps gesagt: „nehmt das Fort heute Abend wenn's möglich ist" und die Mannschaft beschloß, den Wunsch ihres Commandeurs zu erfüllen und thatens. Vielleicht im ganzen Kriege gibt es kein schöneres Beispiel von dem Vortheil kühn entschlossener rascher That.

Hätten wir Laufgräben aufgeworfen, Bomben geworfen und alle dergleichen Vorbereitungen, so hätten wir sicher Zeit und weit mehr Leben geopfert. Auf diese Weise haben wir nur den Verlust von nicht mehr denn 90 Todten und Verwundeten zu beklagen und haben uns eine Zufuhr Basis gesichert.

Die Einnahme von Savannah.

Am 20. December hatte Gen. Scherman die Einschließung der Stadt beinahe vollendet. Fort Lee und mehrere kleinere Außenwerke in unmittelbarer Nähe der Hauptbefestigungen, welche die Stadt umgeben, waren von ihm eingenommen worden und er hatte seine Belagerungsgeschütze in solcher Nähe der feindlichen Linien angepflanzt, daß er alle von Hardee's Truppen besetzte Positionen kommandirte. Er sandte daher einen Parlamentär an Hardee und forderte ihn auf, den Platz binnen einer bestimmten Zeit zu übergeben, widrigenfalls er mit dem Bombardement und der Erstürmung sofort beginnen werde.

Auf diese Aufforderung antwortete der Rebellen-General: Seine Communicationen seien noch offen, seine Leute seien mit Lebensmitteln und Vorräthen aller Art reichlich versehen, um eine lange Belagerung aushalten zu können, und er sei daher entschlossen, die Stadt bis zum letzten Augenblick zu behaupten und die Bürger und deren Eigenthum, die seinem Schutze anvertraut worden seien, so lange zu vertheidigen, bis er überwältigt und zur Uebergabe gezwungen werde.

Nach dem Empfang dieser Antwort hatte Scherman alle Vorbereitungen getroffen, um am nächsten Tage einen allgemeinen Sturmangriff auf die Stadt zu machen. Allein als der Morgen des 21. December graute, fand man, daß der Feind seine Verschanzungen geräumt hatte.

Mehrere Regimenter Infanterie avancirten sofort und nahmen von denselben Besitz. Kurz darauf ritt Gen. Scherman an der Spitze seiner Leibgarde in Savannah hinein und empfing aus den Händen einer Deputation von Bürgern eine Uebergabe des Platzes.

Man erfuhr, daß Hardee, die Unmöglichkeit einsehend, die Stadt behaupten zu können und befürchtend, daß ihm der einzige Ausweg über den Savannahfluß abgeschnitten werden könne, am 20. Dec. Abends sich entschlossen hatte, diesen Weg zu seinem Rückzuge zu benutzen.

Seine Truppen machten sich daher sofort an's Werk, die Navy Yard und alles Gouvernements-Eigenthum theilweis zu zerstören, und es gelang ihnen, bei Tagesanbruch unter dem Schutze zweier gepanzerter Widderschiffe über den Savannahfluß zu setzen und auf der nördlichen Seite auf einer Chaussee weiter nach Charleston zu marschiren.

Was der nächste Schritt sein wird den der unermüdliche Scherman mit seiner durch die 300 Meilen weite Märsche und die unblutige Einnahme Savannahs nur zu neuer Thatkraft angespornten Armee unternehmen wird, läßt sich nur vermuthen, da Scherman es nicht liebt, seine Pläne im Voraus der Welt zu verkünden. Wahrscheinlich wird er ein Angriff auf Charleston das nur 60 bis 70 Meilen von Savannah entfernt ist, in kürzester Zeit erfolgen, möglich aber auch, daß er sofort gegen Wilmington aufbricht, wenn daßelbe nicht inzwischen von den Feuerschlünden unserer Flotte zum Verstand gebracht sein sollte. Und wenn auch dieses Bollwerk der Rebellion gefallen, und wenn dann Scherman's siegreiche Armee vor Richmond erscheinen und vereinigt mit Gen. Grant's Kerntruppen die Hauptstadt der Rebellion einschließen wird, dann: Dann ist der letzte Tag der Rebellion gekommen.

Die Niederlage der Rebellenarmee in Tennessee.

Der Gesammtverlust derselben 17,000 Mann, einschließend 18 Generäle und 51 Geschütze.

Neuyork, 23. Dec. Die „Times" hat eine Spezial-Depesche aus Franklin, Tennessee, datirt vom gestrigen Tage.

Nach ihr spottet der Rückzug der Rebellenarmee von Franklin bis zum Duck River jeder Beschreibung. Hood sagte seinen Leuten, sie sollten selbst sehen, wie sie am besten durchkommen könnten.

Die Rebellen-Armee ist jetzt jenseits Columbia. Der Gesammtverlust der Rebellen in dem gegenwärtigen Feldzug beträgt 17,000 Mann, 51 Kanonen und 18 Generäle. Bei Franklin allein verloren sie 1400 Mann an Todten, 3800 Verwundete und 1000 Gefangene. Vor Naschville und bei dem Rückzug nach Columbia betrug ihr Verlust 8000 Todte und Verwundete und eben so viele Gefangene.

Der Verlust der Uniontruppen in der Schlacht bei Franklin, betrug 2000 und vor Naschville weniger als 4000 Mann, so daß der Gesammtverlust 7000 nicht übersteigen wird. Nur zwei Generäle wurden auf unserer Seite leicht verwundet.

Auf dem Marsche gegen Franklin hatte der Rebellen-General Hood 40,000 Mann mit 65 Geschützen. Er hat daher die Hälfte seiner Mannschaften und fast die gesammte Artillerie eingebüßt.

Die Verfolgung von Hood.

Ein neues Treffen bei Columbia, Tenn.

15 Kanonen und der Rebellentrain erbeutet.

Bei Columbia, 23. Dec. Die Infanterie, die Cavallerie und die Artillerie theilten gleichzeitlich die Ehren des großen Sieges. Die Cavallerie hat sich noch nie in irgend einer der in diesem Landestheile gefochtenen Schlachten glorreicher betragen, als diesmal. Die Division des Gen. Hatch bedeckte sich mit Ruhm. Sie eroberte 15 Kanonen, 42 Pulverwägen, 10 Ambulanzen, 3 Fahnen und machte 738 Gefangene. Wir verloren 400 Mann. Hood's Train wurde weggenommen. Die Cavallerie Hood's ließ den größten Theil ihrer Wagentrain im Stich.

Erfolg des Streifzuges in Osttennessee und West Virginien.

Zerstörung der Eisenbahn und der Blei- und Salzwerke.

Für 20 Millionen Schaden angerichtet.

Cincinnati, 29. Dec. Eine von Louisa, Kentucky, 26. Dec. datirte Depesche sagt: Der Streifzug des General Burbridge und Stoneman ist ein vollständiger Erfolg.

Die Rebellen unter Breckinridge, Vaughn und Duke wurden geschlagen und zersprenkt und ihre Artillerie erbeutet.

Saltville wurde niedergebrannt und die dort errichteten großen Salzwerke zerstört.

Die Eisenbahn von Bristol, Tenn. bis zwanzig Meilen jenseits Wytheville mit allen Wagen und Lokomotiven, wurde zerstört. Bristol und Wytheville liegen in Trümmern; die Bleiminen und Oefen sind in Flammen aufgegangen und für 20 Millionen Thaler Rebellen-Eigenthum ist zerstört.

Vorstehender Bericht wird durch Mittheilungen in südlichen Zeitungen vollständig bestätigt.

Der Krieg in Tennessee.

Cincinnati, 29. Dec. Eine Depesche, datirt von Naschville 28. Decbr. sagt, daß 28 entflohene Unionsgefangene, die gestern ankamen, berichten, sie hatten am 24. December als sie 18 Meilen diesseits Florence, Ala., sich befanden, eine heftige Kanonade in dieser Richtung gehört, die wahrscheinlich von den Kanonenbooten herrührt, Steadman marschirt auf dem südlichen Ufer des Tennesseeflusses herbei und man hofft, daß er Hood bei Florence einholen wird und ihm den Rückzug abschneiden zu können. Ein Bericht, daß Hood bereits am 21. December den Tennesseefluß überschritten habe, ist nicht bestätigt, aber wahrscheinlich.

Capt. Grant vom 10. Wisconsin Reg. der von Columbia, S. Carolina entkam, ist über Ost-Tennessee hier angelangt.—Er berichtet, daß der westliche Theil von Nord-Carolina voll von Unionsleuten ist, die in Wäldern und Hohlen wohnen und ein sehr wildes Leben führen. Er organisirte eine Compagnie von 100 Mann und brachte sie mit sich.

11 000 Rebellen Gefangene von Tennessee auf dem Transport.

Indianapolis, 21. Dec. Diesen Morgen trafen hier zehn Cars mit Rebellen-Gefangenen aus den Schlachten in Tennessee von Louisville ein. Ungefähr 300 derselben waren Offiziere, der Rest Gemeine. Erstere gehen nach Johnson's Island, letztere nach Chicago. Unter den Offizieren befanden sich General-major Ed. Johnson und die Brigadegenerale Jackson und Smith mit einem Theil ihrer Stabsoffiziere.

Die Jeffersonville Eisenbahn-Gesellschaft hat Ordre empfangen, Transportmittel für weitere 10,000 Rebellen-Gefangene in Bereitschaft zu setzen, die von Louisville hieher zu schaffen sind.

Ein demokratisches Blatt für die Abschaffung der Sklaverei.

Die Chicago „Post", eine Schülerin von Douglas, welche in der letzten Präsidentenwahl McClellan unterstützte, erkennt jetzt die Macht der Antisklavereiströmung an, und befürwortet die Abschaffung der Sklaverei, welche der Fluch der Republik und insbesondere auch der demokratischen Partei war, durch einen Zusatz zu der Bundesverfassung. Sie sagt:

„Es ist thöricht von der Demokratie, sich einer klar begründeten Antisklavereimaßregel in den Weg zu stellen.—Die Welt geht vorwärts und die öffentliche Meinung ist entschieden gegen die Sklaverei gerichtet. Früher oder später muß sie unterliegen, so falle denn jetzt der Schlag auf die Feinde, deren Hände mit dem Blute unserer Besten befleckt sind."

Bravo! Das ist ächt demokratisch gesprochen. Ja, die Welt geht vorwärts, sie bewegt sich doch, trotz aller Finsterlinge.

☞ Es wird gesagt von den Ladies in Frankreich, daß, als eine Klasse, sie die schönsten in der Welt sind. Mit ihren rosigen Wangen und schwarzem Haar, wer wollte anders denken. Dr. Belpau's Pillen verfehlen niemals die Hautfarbe schön und gesund herzustellen. Ladies probirt sie.

Bei allen Apothekern zu haben.

December 13, 1864. 4m

Feder und Scheere.

☞ Handbills, in englischer und deutscher Sprache, werden mit der größten Pünktlichkeit, billig angefertigt. Diejenigen welche irgend etwas von Druckarbeit angefertigt zu haben wünschen, sind höflichst eingeladen in der Office dieser Zeitungen anzurufen.

Der Dräft in Allentaun.

Der hiesige Stadtrath faßte am 28. December den Beschluß, einer jeden militärfähigen Person die gedräftet wird, 300 Thaler zu zahlen oder einen Substitut zu stellen, wenn er vor dem 7ten Januar 1865 an eine ihn betreffende Committee 15 Thaler bezahlt.

Folgendes sind die Committeen in den verschiedenen Wards:

1. Ward—Samuel B. Lewis, Thomas Harris, William Roney.
2. Ward—Jacob S. Dillinger, William F Miller, Edward Ruhe.
3. Ward—Dr. E. G. Martin, Edward B. Young, Thomas Mohr.
4. Ward—J. W. Clewell, Samuel Roth, Daniel Greenewalt.
5.—Tilghman Krämer, Benj. F. Lochman, Wm. F. Wolle.

☞ Leset die Kriegsneuigkeiten in heutiger Zeitung—dieselbe sind glorreich für die Unionssache, die Copperhead-Zeitungen hängen auch ihre Köpfe gewaltig deswegen.

☞ Heute versammelt sich die Pennsylvanische Staats-Gesetzgebung.

☞ Siehe erste Seite.

☞ Unserm wohlwollenden Freund Frey, der weltberühmte Confectionär in Allentaun, sagen wir herzlichen Dank für den eleganten Kuchen den er die Güte hatte uns zu überreichen.—Nachbar George, derselbe schmeckte herrlich, und unser Druckerpersonal stürmte auch auf denselben los, wie ein Wey auf das Huhn.

☞ Das Neujahr brach mit einer strengen Kälte hier ein.

☞ Der Austräger des „Patriots" dankt seinen Abnehmern für die Liberalität die sie gestern für seinen Neujahrswunsch gegen ihn erwiesen, und er verspricht dafür ihnen in diesem Jahre recht pünktlich abzuwarten.

☞ Obgleich die Schlittenbahn nicht die beste ist, rasseln dennoch die Schellen gewaltig in unsern Straßen.

☞ Die Columbia Feuer-Compagnie hielte gestern Abend ihren jährlichen Ball in der hiesigen Oddfellow Halle, wobei es ganz anständig herging.

Tod des Achtb. George M. Dallas. Am letzten Samstag früh starb plötzlich in seiner Wohnung in Walnutstr., Philadelphia, der Achtb. George M. Dallas, einer der angesehensten Politiker und hervorragender Staatsmann. Unter Buchanans Verwaltung bekleidete er das Amt des amerikanischen Gesandten am englischen Hofe. Seit der Spaltung der demokratischen Parthei, welcher er angehörte, zog er sich gänzlich vom öffentlichen Leben zurück und beim Ausbruch der Rebellion erklärte er sich unumwunden zu Gunsten der Union.

Von California.

San Francisco, 29. Dec. Von Idaho gingen $60,000 in Silber ein aus den neuen Silber-Minen im südlichen Idaho, welche mit denen von Nevada wetteifern werden.

Ein Schulhaus zerstört.

Die Demokraten in den Ex-Sklaven-Caunties von Maryland, lassen jetzt ihre Wuth über den Tod ihres Leblingsinstituts an den Schulhäusern aus und haben in den letzten Tagen wieder das als „Log Cabin School Hause" bekannte Gebäude demolirt. Sie vermuthen daß ihre Kinder endlich durch ihre Freischulen zu der Emanzipationslehre bekehrt werden könnten, welcher sich die Väter so zäh und doch so erfolglos entgegenstimmten.

Baargeld nach Europa.

NewYork, 24 December. Die Dampfer „City of Limerick" und „City of Cork" gingen heute nach Liverpool ab und nahmen 1½ Million Thaler in Specie mit hinaus.

Eine große Schlange.

Am Ufer der Schuylkill in der Nähe der Walnutstraße, Philadelphia, trafen mehrere Arbeiter welche beim Graben beschäftigt waren auf eine Schlange welche 10 Fuß lang und 6 Zoll dick war. Das „Vieh" ward getödtet.

Verheirathet.

Am 20. December, durch den Ehrw. Herrn Straßburger, Hr. Levi Bachman, von Catasauqua, mit Miß Henrietta Reichard, von Hanover, beide von Lecha Caunty.

Am 1sten Januar, durch denselben, Hr. Lewis Dennis, mit Miß Margaretta Schreiner, beide von Allentaun.

Gestorben:

Am 15. December, in Allentaun, Ida Lovina, Tochter von Daniel und Cath. Hersch, alt 5 Monaten und 27 Tagen.

Am 28. December, in Allentaun, Charles William, Sohn von William und E. Raub, alt 1 Monat und 27 Tag.

Bei diesen beiden Trauergelegenheiten predigte der Ehrw. Herr Straßburger.

Am 18. December, in Salzburg, Susanna Ehefrau von Jacob Wehr, im Alter von 30 Jahr und 8 Tagen.

Am 29. December, in Langschwamm, Hr. Nathan Trexler, im 68. Lebensjahre.

Nachricht

wird hiermit gegeben, daß die Unterzeichneten als Administratoren von der Hinterlassenschaft des verstorbenen John Schneider, letzthin von Heidelberg Taunschip, Lecha Caunty, angestellt worden sind. Alle Diejenigen daher welche noch an besagte Hinterlassenschaft schuldig sind, werden hierdurch aufgefordert innerhalb 6 Wochen anzurufen und abzubezahlen,—Und Solche die noch rechtmäßige Forderungen haben mögen, sind gleichfalls ersucht solche innerhalb der besagten Zeit wohlbestätigt einzuhändigen, an

Nathan Schneider, }
Daniel Schneider, } Ad'mrs

Januar 3, 1865. nq6m

Zum Neu-Jahr 1865

gewidmet von dem

Lecha Caunty Patrioten

seinen Lesern.

Erhebt das Haupt ihr Patrioten!
Lobet GOtt mit lauter Freuden,
An diesem Neujahr's Morgen,
Denn wir sind noch geborgen,
In GOttes treuem Schooße.

Singet GOtt heu't Jubellieder,
Bring't ihm Ehre, fallet nieder,
Steigt aus eu'rer Schwermuthshöhl'
Danket GOtt aus voller Seel'
Dem Vater Geist und Sohne.

Viel die lebten letz' Neujahre
Kamen auf die Todtenbahre,
Wer weiß wer dieses Jahr noch stirbt,
Der Tod jetzt um uns alle wirbt:
Zu stellen vor den Richter.

Das Jahr, daß dahin geschwunden,
Bracht' so Manchem Trauerstunden,
Vom Schlachtfeld kam herüber,
Die Botschaft vieler Brüder:
Die in dem Streit gefallen.

Eltern, Wittwen, und der Waisen,
Will der Kummer 's Herz zerreißen,
Weil der Schuß der Rebe'll Kanone,
Traf den Vater, Mann, und Sohne,
Auf dem heißen Schlachtenfeld'.

In Spitälern thun sich winden,
Die am Todesächer trinken,
Fern von Heim, und ihren Freunden,
Sterben sie in ihrem Leiden,
Für ihr werthes Vaterland.

Manche in den Rebell Klaußen,
Leiden Hunger, weil wir schmausen,
Sie sind in Kerker, wir sind frei,
Stets der Unionfahnen treu,
Hassen sie Verrätherei.

Viele stehen jetzt noch draußen,
Wo der Feinde Kug ln sausen,
GOtt schenk ihnen Glück und Segen!
Daß sie uns're Feind erlegen,
Herr, sei selbst ihr Schutz und Wehr!

Nur GOtt vertraut, Er hilft siegen!
Er hat Grant an Richmond liegen,
Der schließe den Lee mit Richmond ein.
Er hat sie da am Rebellbein,
Die Landes-Hochverräther.

Man hörte erst vor kurzer Zeit,
Von Scherman gute Neuigkeit,
Er hält, mit seinen braven Truppen,
Savannah schon in seinen Kluppen,
Bald kommt der Rebell Ende.

Wir haben jetzt die Genräl'
Der Uniontreu von ganzer Seel,
Die sind dem Feind am Kragen,
Sie werden ihn bald schlagen,
Und nicht wie „Mäc" verzagen.

Auch haben wir den Präsident,
Den GOtt für seinen Knecht erkennt,
Mit GOtt gieng „Abe" zum Kampfe aus,
Er bleibt noch in dem weißen Haus,
Vier Jahr als Rebellgeißel.

Mit dieser treiben wir hinaus,
Die Menschenhändler aus dem Haus,
Des' Tempel's freier Menschenhallen,
Dies muß dem guten GOtt gefallen,
Denn er liebt Menschenrechte.

Das Volk legt' kürzlich Zeugniß bei,
Hinweg soll jetzt die Sklaverei,
Der letzte Wahltag dieses lehrt',
Wer hat das Volk also bekehrt?
Der GOtt der Menschenrechte.

Der Süden bebt vor solchem Sieg,
Der Kronen ferner Länder trübt,
Vallandigham mit seinem Chor,
Sie tragen nun den Trauerflor,
Dieweil ihr Plan mißlungen.

Drum grüß ich euch ihr liebe Leut'
Heut mit Hoffnung besser Zeit.
GOtt schenke Euch Gesundheit, Leben;
Möcht ihr auch bald das End' erleben,
Der blutigen Rebellion!

Allentown Bank.

Bei einer Versammlung der Board der Direktoren, gehalten am 26 December 1864, wurde beschlossen, daß 25 Prozent (1000 Antheile) der Vermehrung des Capitalstocks den jetzigen Inhaber pro rata, an Pari, anzubieten, und daß die Antheile die nicht auf diese Weise genommen werden bis den ersten März 1865, nachher durch öffentliche Auction verkauft werden sollen.

Zufolge dieses Beschlusses werden die Stockhalter ersucht ihre Bereitwilligkeit von der Annahme derselben zu zeigen und dafür zu bezahlen an oder vor dem besagten ersten Tag März nächstens. Fractionelle Antheile werden keine ausgegeben. Dieses muß geordnet werden von den Stockhaltern vor besagter Zeit.

C. W. Cooper, Casirer.

Januar 3, 1865. nq3m

Oeffentliche Vendu.

Samstags den 7ten Januar nächstens, um 1 Uhr Nachmittags, sollen am Hause von Thomas Marsteller, nahe Albertus Station am Ostpennsylvania Railroad, folgende werthvolle Artikel öffentlich verkauft werden:

Acht Pferde, 8 Karren, 8 Karren-Geschirre, zwei Seit doppeltes Geschirr, eine Lot Hebeisen, Picken, Schippen, u. s. w. Ebenfalls: Vier Schanties, Bettzeug, als Teppiche, Bedeckungen etc., Oefen, Uhr, und viele andere Artikel zu umständlich zu melden.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

James Malone und Sohn.

Januar 3, 1865. *1m

Verlangt wird

Ein Knecht mit Familie.

Der Unterschriebene, wohnhaft in Allentaun, verlangt vom ersten nächsten April an ein Knecht mit Familie an einem annehmbaren Lohn zu dingen, um auf seiner Bauerei in Ober-Saucon, Lecha Caunty, zu wohnen und die Arbeit helfen zu verrichten.

William L. Yohn.

Januar 3. nq6v

Dr. Hecht's

Stickhusten (Croup) Syrup.

Dieses Mittel, welches seit lange Zeit sehr gute Wirkung gethan hat, besonders bei Kindern, welche in gegenwärtiger Jahrzeit an Stickhusten und Erkältung leiden, ist zu haben bei

J. D. Moser, Apotheker.

Allentaun, Jan. 3, 1865. nq3m

Marktberichte.

Preise in Allentaun am Montag.

Flauer (Bärrel)	$11 00	Butter (Pfund)	50
Waizen (Buschel)	2 50	Unschlitt	15
Roggen	1 85	Schmalz	25
Welschkorn	1 75	Wachs	60
Hafer	75	Schinkenfleisch	20
Buchwaizen	1 00	Seitenstücke	15
Flachssaamen	3 00	Aepfel Whiskey	2 25
Kleesaamen	8 00	Roggen-Whiskey	3 50
Timothysaamen	5 00	Hickory-Holz (Klaft)	5 00
Grundbeeren	75	Eichen-Holz	4 00
Salz	1 50	Steinkohlen (Tonne)	9 00
Eier (Dutzend)	4	Gyps	8 00

Eastoner Marktbericht.

Waizen das Buschel	2 50
Roggen	1 80
Welschkorn	1 60
Hafer	80
Butter per Pfund	50
Grundbeeren	75

Oeffentliche Vendu.

Auf Freitags den 13ten Januar 1865, um 10 Uhr Vormittags, sollen am Hause des verstorbenen Nathan Rex, letzthin von Heidelberg Taunschip, Lecha Caunty, folgende bewegliche Artikel öffentlich verkauft werden, nämlich:

Zwei Schaffpferde, ein Füllen ein Jahr alt, 3 Stiere, 2 Rinder, 5 Schaafe, 3 Schweine, 2 Zweigäulewägen, ein Dreigäulewagen, 3 Bodbies, ein Spazierwagen, ein Holzschlitten, Yachtschlitten, Dreschmaschine und Pferdegewalt, eine Windmühle, Pflüge, Egge, alle Arten Gäulsgeschirre, Heuleitern und Schemel, 2 Better und Bettladen, Tische und Stühle, ein Webstuhl und volle Sett Webergeschirr, Sensen, Fruchtreff, Fässer, Stänner, Eisenkessel, Sperr- und andere Ketten, und noch viele andere Haus- und Bauerägeräthe zu umständlich zu melden.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

William Rex, }
Charles Bachman, } Adm'rs.

December 20. nq3m

Nachricht.

Nachricht wird hiermit den Mitgliedern der Süd-Wheithall Lebensstock Versicherungs Gesellschaft gegeben, daß der jährliche Tax für die Gesellschaft nun gelegt, und daß der Collektor an folgenden Tagen und Plätzen, zwischen den Stunden von 9 Uhr Vormittags und 3 Uhr Nachmittags, gegenwärtig sein wird, um denselben in Empfang zu nehmen.

Montags den 2ten Januar, am Gasthause von Jacob Litzenberger, in Ober-Macungie.

Dienstags den 3ten Januar, am Gasthause von James Yaeger, in Süd-Wheithall.

Mittwochs den 4ten Januar, am Gasthause von Tilghman Kohler, in Nord-Wheithall.

Donnerstags den 5ten Januar, am Gasthause von William Craig, in Catasauqua.

Freitags den 6ten Januar, am Gasthause von Charles Derr, in Siegersville.

Samstags den 7ten Januar, am Gasthause von Charles J. Hagenbuch, in Allentaun.

Montags den 9ten Januar, am Gasthause von Peter Lentz, in Lowhill.

Dienstags den 10ten Januar, am Gasthause von J. und P. Groß, in Schnecksville.

Mittwochs den 11ten Januar, am Gasthause von Jesse Fritschman, in Coopersburg.

Donnerstags den 12ten Januar, am Gasthause von Peter Kohl, in Saucon.

Freitags den 13ten Januar, am Gasthause von Peter Engler, in Kreidersville, Northampton County.

Die Mitglieder werden zugleich benachrichtiget, daß der obige Collektor ermächtigt ist, die Rechnungen Derjenigen, welche an diesen Tagen nicht abbezahlen, den Händen eines Friedensrichters zum Eintreiben zu übergeben. Auf Verordnung der Board.

Erwin Burkhalter, Schatzm.

December 20, 1864. nq3m

Gerste! Gerste!

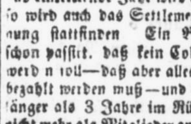
Endsbenamter bezahlt den höchsten Preis für Gerste, wenn derselbe abgeliefert wird an seiner Brauerei an der kleinen Lecha oder seinem Biersaloon in Allentown, zwei Thüren oberhalb der Ersten National Bank, in der Hamilton Straße.

Leopold Kern.

December 20, 1864. nq3m

Lecha Caunty

Pferde-Versicherungs-Gesellschaft.



Die Mitglieder dieser Association versammeln sich an dem Gasthause von William Craig, in Catasauqua, am Samstag den 7ten Januar, nächstens um 10 Uhr Vormittags —Eine Wahl für Beamten für das eintretende Jahr wird abgehalten werden, und so wird auch das Settlement der jährlichen Rechnung stattfinden Ein Beschluß wurde ehedem schon passirt, daß kein Collektor mehr angestellt werden soll—daß aber alles Geld an den Secretär bezahlt werden muß—und daß alle Solche welche länger als 3 Jahre im Rückstande sind, hiernach nicht mehr als Mitglieder angenommen werden können.—Pünktliche Beiwohnung ist erwartet.

Robert Oberly, Sekretär.

December 13, 1864. nq3m

Drei christliche Zeitungen

für 1865.

Pastor S. K. Brobst, ein lutherischer Prediger in Allentaun Pa., gibt drei religöse Blätter heraus, die schon in vielen Theilen des Landes verbreitet sind und eine große Leserzahl haben.

1. Der „Jugend-Freund," ein Familien- und Schulblatt für Kinder, erwachsene junge Leute, Eltern und Lehrer, erscheint monatlich und kostet einzeln 30 Cent in jährlicher Vorausbezahlung.—In Packeten von 25 bis 100 nur 20 bis 25 Cents jährlich.

2. Die „Missions-Blätter", zur Beförderung der Missionssache im In- und Auslande, unter denselben Bedingungen wie der Jugendfreund.

3. Die „Lutherische Zeitschrift", in Verbindung mit dem Jugendfreund und den Missionsblättern auf einen großen Bogen gedruckt, als ein vollständiges christliches Kirchen-Schul- und Familienblatt, kostet $1 50 das Jahr in Vorausbezahlung.

Da mit dem neuen Jahre ein neuer Jahrgang dieser drei Blätter anfangt, ist jetzt die beste Zeit, dafür zu unterschreiben. Bestellungen richte man an den Herausgeber, Rev. S. K. Brobst, Allentaun Pa.

Dec. 20. nq3m

Henry C. Longnecker,

Rechts-Anwalt,

hat seine Praxis in Lecha und den angrenzenden Caunties wieder aufgenommen. Er kann in deutscher und englischer Sprache consultirt werden.—Office: Hamilton-Straße, gegenüber dem Courthause, Allentown, Pa.

December 20, 1864. nq3m